



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

5 Vnser gerechtigkeit fur Gott/ ist der gang Christi zum Vater/ durch den
Glauben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

fangen ist/Die andern aber/ so sich nicht wollen straffen lassen / dennoch durch diese Predige vberzeugt vnd verdampft müssen werden / Denn es mus doch alles Fleisch vnd blut gestraffet werden/entweder zur seligkeit/ oder zur verdammis/ Vnd das vrcell bestehen/ so Christus besilhet zu predigen allen Creatur. Wer da glaubt/der wird selig werden/Wer aber nicht glaubt/der wird verdampft etc.

Als sey gnug vom ersten stück der Predige des heiligen Geistes/ folget das ander.

II Vmb die Gerechtigkeit / das ich zum Vater gehe / vnd jr mich fürthun nicht sehet.

Nicht allein wird die Welt gestrafft/das sie Sünde hat / sondern das sie auch nicht weis/wie sie sol from werden / vnd was Gerechtigkeit oder frömmkeit ist. Er sagt aber hie nicht von der Gerechtigkeit/ davon die Philosophi vnd Juristen reden/ welche heist Weisheit oder Keiser Recht halten/vnd thun was die vernunft leret/Sondern von solcher Gerechtigkeit die für Gott gilt/oder die er für Gerechtigkeit helet.

Was ist mi das für Gerechtigkeit oder worin stehet sie? Das ist sie (spricht er) das Ich zum Vater gehe / vnd jr mich hinfurt nicht sehet. Das heisse ja Undeusch/ vnd für der Welt lecherlich gnug geredt/ Vnd so das erste fremdd vnd tünckel ist/ das dis der Wele Sünde sey/das sie nicht glaubt an in/ so lautet dis viel selzamer vnd vnuerstendlicher/das dis allein Gerechtigkeit sey/ das er zum Vater gehet/ vnd nicht gesehen wird.

Was sol doch hie zu sagen alle Welt/ die nach Gerechtigkeit strebet/ vnd für Gott wil from sein / Jüdische/ Türckische oder Heptische Heiligen/ die sich hieran stossen/ als an einer ergerlichen/ ja törichten lere! Gleich als solten alle gute werck/ andacht/ gute meinung/ schöner gehorsam/ ernst vnd strenge leben vieler menschen für Gott gar nichts sein/ Vnd was ist/ das er die Definitio so selzgam vnd vngereimpt setzet/ das man also sol from für Gott sein/ das er zum Vater gehet/ vnd man in doch nicht

cht sihet. Wie lautet zusammen / davon gerecht sein / das man doch nicht sehen noch fülen kan?

Wolan/da hörestu/das er stark vnd gewaltig schlesse / das dis allein die Gerechtigkeit sey/ die er Gerechtigkeit heisset/vnd die Welt hiemit darumb gestraffet wird / das sie die selbe nicht hat/ Als wolt er sagen/ Was ist/ das jr lang vnd viel disputirt von guten wercken/ heiligem leben / vnd was jr meinet/dadurch man sol gerecht werden? Wenn jr das nicht habt/ das Ich zum Vater gehe/so ist es vnd gilt doch alles für Gott nichts/ Wenn jr euch zu tod trachtet vnd tichtet / dencket vnd studirt/ vnd mit allen tressen nach Gerechtigkeit lebet vnd strebet / so werdet jr doch nicht erdencken noch treffen/ Es mus ein ander Gerechtigkeit sein/ denn wie jr verstehet vnd fürnemet/das man sol das Gesetz für sich nemen / vnd dem selben gehorsam sein / vnd darnach leben / Es mus weit vnd hoch vber das alles komen/ da gar kein Gesetz noch Gebot/ noch menschlich werck vnd leben ist / Sondern allein heisset/ das ich thun/ nemlich/ das ich zum Vater gehe etc.

Wie gehet das zu Antwort/ In dem vorigen stück haben wir gehört/ das alle Menschen vmb die Sünde gestraffet werden / dar aus denn folget (wie verkeret ist) das keiner das Gesetz oder die zehen Gebot erfüllet / Denn wo sie jemand erfüllet/ der würde freilich nicht/ als ein sündler gestraffet/ Vnd würde durch solchen gehorsam oder erfüllung des Gesetzes auch gerecht heißen vnd sein/ Wie S. Paul. Gal. 3. sagt/ Wenn ein Gesetz gegeben were/das da künde lebendig machen / so keme die Gerechtigkeit warhafftig aus dem Gesetze/ Aber die Schrifft hat es alles beschloffen/ vnter die sünde etc.

WEl nu kein Mensch das Gesetz erfüllen kan / so haben wir auch keine Gerechtigkeit aus dem Gesetz von vnd in vns selbs / damit wir für Gott / wider seinen zorn vnd Gerichte bestehen können / Sondern / so wir solen für Gott komen / müssen wir eine ander fremdde Gerechtigkeit haben/ welche Gott ansehe vnd in gefallen lasse etc.

¶ ij Denn

Kein. Ge-
rechtigkeit
gilt für
Gott/ denn
Christ
gang zum
Vater

Worumb
das Gesetz
nicht ge-
recht macht

Wer dem
glauben
aller vns
horsam
der Gebot

Was Christ
hiese Gerech-
tigkeit sey.

Was die
Welt sey.

elt ist
unglaubt
vnd
gottlos

Des heil-
igen Geistes
vnterlass-
en.

Ergerliche
luc für der
Welt von
der Gerech-
tigkeit.

Auslegung des Euangelij

Nach der
Heiligen les-
ben wird
sündlich ge-
straffer.

Denn die Straffe vmb die Sün-
de gehet vber alles menschliche leben
vnd wesen auff Erden / das auch die
Heiligen vnd Christen noch müssen sol-
che Straffe vber ir bestes leben vnd
werck gehen lassen / vnd bekennen / das
sie Sünde haben / so je noch vnrecht /
vnd verdamlich were / wenn es solt
nach Gottes Gebot vnd fur seinem
Richtstuel gerichtet werden / Wie auch
der Prophet Dauid / der doch heilig vnd
wol guter werck war / betet vnd spricht /
Psal. cxiij. **HERR** / gehe nicht ins Ge-
richt mit deinem Knecht / denn fur dir
ist kein lebendiger gerecht / Vnd S. Pau-
lus. i. Corin. 4. Ich bin mir wol nichts
bewusst / Aber vmb des willen / bin ich
nicht gerecht.

Heiligen Fla-
gen ire sün-
de / vnd hal-
ten suchen
Christi Ge-
rechtigkeit.

Wer das sie nicht verdampt wer-
den / wie die andern / darin machet als
lein dis die vnterscheid / das sie solche
Straffe annehmen / bekennen vnd Fla-
gen / das sie sünde haben / vnd an Chris-
tum glauben / vnd durch in vergebung
der Sünden suchen / Vnd also die fremb-
de Gerechtigkeit haben / welche ist als
lein gang vnd gar des **HERRN** Christi
eigen werck / krafft vnd verdienst / Wel-
ches er heisse / zum Vater gehen.

Der gang
Christi zum
Vater.

Denn dis wort / Das ich zum Vater
gehe / begreiffe das ganze werck vn-
ser Erlösung vnd Seligung / da zu Got-
tes Son von Himmeln gesand / vnd das er
fur vns hat gethan / vnd noch thut / bis
ans ende / Nämlich / sein Leiden / Tod /
vnd Auferstehung / vnd ganges Reich
in der Kirchen / Denn dieser Gang zum
Vater heisse nichts anders / denn das er
sich dahin gibt zu einem Opffer / durch
sein blutvergießen vnd sterben / damit
fur die Sünde zu bezalen / Vnd darnach
wider durch seine Auferstehung vber-
windet / vnd vnter seine gewalt bringet
Sünde / Tod vnd Helle / vnd sich lebens-
dig setzet zur rechten hand des Vaters /
da er vnsehbar regieret vber alles in
Himmel vnd Erden / vnd seine Christen-
heit durch die Prediger des Euangelij
samlet vnd ausbreitet / Vnd die so da
glauben / bey dem Vater / als ein ewiger
Mittler vnd hoher Priester / vertritt
vnd vorbittet / weil sie noch vberige
schwachheit vnd Sünde haben / Dazu
des heiligen Geistes krafft vnd stercke

gibt / die Sünde / Teufel vnd Tod zu
vberwinden.

Sie / das heisse vnd ist nu der
Christen Gerechtigkeit fur Gott
das Christus zum Vater gehet /
das ist / fur vns leidet / auferstehet / vnd
also vns dem Vater versöhnet / das wir
vmb seinen willen vergebung der Sün-
de vnd Gnade haben / Das es gar nicht
ist vnser werck / noch verdienste / son-
dern allein seines ganges / den er thut
vmb vnsern willen / Das heisse ein
frembde Gerechtigkeit (darumb wir
nichts gethan noch verdienet haben /
noch verdienen können) vns geschenct
vnd zu eigen gegeben / das sie sol vnser
Gerechtigkeit sein / dadurch wir Gotte
gefallen / vnd sein liebe Kinder vnd Er-
ben sind.

Der gang
Christi ist al-
lein vnser
Gerechtig-
keit.

Das aber solch geschenctes Ge-
rechtigkeit in vns sey / vnd wir vns der /
als vnser schatz vnd heubtguts / trö-
sten können / das geschichte allein durch
den Glauben / Denn es mus je von vns
empfangen vnd angenommen werden /
Tu kan es nicht anders gefasset wer-
den / weder mit dem hertzen / so sich helt
an den gang Christi / vnd festiglich
glaubt / das er vmb desselben willen ver-
gebung vnd erlösung von Sünd vnd
Tod habe.

Christi Ge-
rechtigkeit
wird allen
durch den
Glauben
empfangen

Denn es ist nicht ein eusselich
ding / das man künd mit menschlichen
wercken / ordnungen oder vbnungen zu
wegen bringen / Sondern ein hoher ver-
borgener schatz / der nicht kan mit au-
gen ersehen / noch mit vnsern sinnen be-
griffen werden (wie er auch selbs
spricht / Das jr mich hinfurt nicht se-
het) Sondern allein mus geglaubt wer-
den.

Also ist nu hiemit auff ein mal auff-
gehaben vnd abgeschnitten was als
le Welt süchet / disputirt vnd frage / on-
ende / wie man doch fur Gott möge
from werden / Da ein jeder etwas son-
ders sagt / Der leret dis / der ander jenes
thun / Vnd doch keiner nimer dazu Kom-
men ist / wenn sie gleich alle Lere vom
Gesetz vnd guten wercken gehöret / ge-
lernet vnd geübt haben / Das man bil-
lich auch diesen Meister Christum frä-
gen / vnd fro werden solt zu hören / was
er doch dazu saget (wie denn ein jeder
wündt)

Wie die
te von g-
ten wer-
ten vnter-
den von
lue des g-
taus.

Christi ante
wort auff al-
le Welt frä-
ge / Wie
man sol fur
Gott from
werden.

wünschen würde / wo diese Predigt nicht für handen were. vnd gerne bis an der Welt ende darnach lauffen) Denn freilich jederman hoffet/ er werde auch etwas dazu sagen/ das man thun solle/ vnd viel höhers vnd bessers/ denn alle andere geletet haben.

Was sagt er aber? Kein wort von vnserm thun vnd leben / Sondern dagegen spricht er / Das ist noch alles nicht die Gerechtigkeit / die für Gott gilt / Wiltu aber für Gott from vnd gerecht sein / so mustu ein anders haben / nemlich / das nicht du noch alle Menschen sind vnd vermögen / Sondern das / das ich zum Vater gebe / Das es also heisse / Niemand wird für Gott gerecht / denn dadurch vnd vmb des willen / das ich sterbe vnd auferstehe / Der Gang ist vnd thut allein / das Gott den Menschen zu gnaden nimpt / vnd für gerecht helt / so er mit dem Glauben an Christus hanget.

Darumb sind diese wort mit vleis zu merken / wie Christus ist so ein eben ehurlicher Man mit reden / wider aller Menschen / sonderlich der weisen vnd heiligen / verstand vnd gedanken / Welche alle miteinander / wenn man danon sol reden / was da heisse / from oder gerecht sein / nichts anders wissen zu sagen / denn von dem / das sie heissen Iusticiam formalem / das ist / solche tugent / die in vns selbs ist / oder die wir selbs thun / oder vnser werck vnd gehorsam heisse.

Sprichstu abermal / Was sol denn die Lere von guten wercken? Sol denn solches nichts sein / oder ist es nicht ein schön löblich ding / so sich der Mensch vleisset die zehen Gebot zu halten / gehorsam / züchtig / erbar / warhafftig ist / etc Antwort Ja trawen / Das alles sol man thun / vnd ist auch gute Lere vnd leben / Aber also / das man es lasse bleiben an seinem ort / da es hin gehöret / Vñ die zweierley Lere / vnterschiedlich behalte / wie man für Gott from oder gerecht werde / vnd wie vnd wo zu man sol gute werck thun

Denn ob wol die Lere von guten wercken not ist zu treiben / so mus man doch daneben / ja zuuor mit vleis / das auch lere / auff das die Lere des Euangelij vnd des Glaubens / rein vnd vmer-

felschet bleibe / das alle vnser werck / wie gut vnd heilig sie sein mögen / nicht sind der schatz noch verdienst / darumb wir Gotte angenehm vnd gefellig werden / vnd das ewig Leben erlangen / Sondern das ist allein / das Christus zum Vater gehet / vñ durch diesen gang vns solchs erwirbet / vnd seine Gerechtigkeit / vns schuld vnd verdienst vns schencket vnd mittheilet / vnd also ein solch Reich in vns ansehet / das wir (so an in glauben) durch seine krafft vnd Geist / von Sünden vnd Tod auch erlöset / mit im ewig leben sollen etc. Das es sey / nicht ein solche Gerechtigkeit / die allein hie auff Erden bleibe / vnd darnach auffhöre / sondern ein neue Gerechtigkeit / die da ewig wehre / in jenem Leben / bey Gott / wie Christus droben ewig lebt vnd regieret.

Darumb hab ich offte gesagt / Das man von diesen sachen recht zu reden vnd zu vrteilen / mit vleis vnterscheiden müsse / zwischen einem fromen Man (wie die Philosophi heissen / bonum virum) vnd zwischen einem Christen. Wir lobens auch / einen fromen Man sein / vnd ist ja nichts löblicher auff Erden / vnd ist auch Gottes gabe / so wol als Sonn vnd Mond / Korn vnd Wein / vnd alle Creaturn / Aber das mans nicht in einander menge vnd brewe / Sondern lasse einem fromen Man sein lob für der welt / vnd sage / Ein from Man ist wol ein trefflicher teurer Man auff Erden / ist aber darumb noch kein Christ / Denn es kan auch ein Tüffel oder ein Heide sein (wie der vorzeit etliche hochberümbt gewesen) Als es denn nicht anders sein kan / Vnter so viel bösen musse zu zeiten ein fromer gefunden werden. Aber er sey wie from er wolle / so ist vnd bleibt er solcher fromkeit halben noch Adams Kind / das ist / ein irdischer Mensch / vnter der Sünde vnd Tod.

Wenn du aber nach einem Christen fragest / so mustu viel höher faren / Denn das ist ein ander Man / der heisset nicht Adams Kind / vnd hat nicht Vater vnd Mutter auff erden / Sondern ist ein Gottes Kind / ein Erbe vnd Junckherr im Himmereich / Ein Christen aber heisset daher vnd danon / das er mit dem hegen henget an diesen Heiland / der hinauff zum Vater gangen ist / vnd

O uij glaubet